

# Behörden Spiegel

Unabhängige Zeitung für den Öffentlichen Dienst

Sonderdruck

Nr. VI / 20. Jahrgang

Berlin und Bonn / Juni 2004

## Reibungsloser Verkehrsfluss

Stuttgarter Straßenbahnen setzen Balanced Scorecard mit ETL-Lösung von Group 1 um

**(BS)** Der öffentliche Nahverkehr sieht sich heute im Zuge der zunehmenden Globalisierung einem wachsenden Wettbewerb zwischen den Verkehrsunternehmen gegenüber. Die Spielregeln werden hier in Zukunft durch international operierende, kapitalkräftige Unternehmen bestimmt werden. So gibt es schon heute in Europa im Busbereich Konzerne, wie z. B. Vivendi in Frankreich, die auch außerhalb ihres angestammten Bereichs sehr aktiv sind. Und es ist absehbar, dass sich die Situation noch verschärfen wird, da ab 2005 Verkehrsleistungen europaweit ausgeschrieben werden müssen. Dies gilt auch für die Stuttgarter Straßenbahnen, die seit über 130 Jahren für die Mobilität ihrer Fahrgäste, die Funktionsfähigkeit der Stadt und die Lebensqualität ihrer Einwohner sorgen. Auf einer Betriebsstreckenlänge von 547 km fährt die SSB an einem Tag zweimal rund um die ganze Welt bzw. transportiert an einem Tag ganz Stuttgart und kann sich mit einem Kostendeckungsgrad von 91 Prozent durchaus sehen lassen.

Damit das auch so bleibt, konzentriert sich das Unternehmen darauf, besser, kostengünstiger und leistungsstärker zu werden. Eine wichtige Rolle spielen dabei die eingesetzten Software- und Datenhaltungssysteme, die in den letzten Jahren konsequent zu einem leistungsfähigen Data-Warehouse ausgebaut wurden, wie Joachim Rolle, IT-Projektleiter Data-Warehouse, berichtet. "Wir starteten schon 1998 mit einem Data-Warehouse-Projekt. Rasch kristallisierte sich dabei heraus, dass die Grundvoraussetzung für ein solches Projekt bzw. dessen weiteren Ausbau ein leistungsfähiges ETL-Werkzeug ist, mit dem interne und externe Daten in einem zentralen Datenlager zur Auswertung zusammengeführt werden. Die Bedeutung des richtigen ETL-Werkzeugs wird klar, wenn man

sich vor Augen führt, dass der Prozess der Datenbeschaffung etwa 50 bis 70 Prozent des gesamten Data-Warehousing-Prozesses ausmacht", so Rolle weiter.



Joachim Rolle, IT-Projektleiter Data-Warehouse.

Fotos: BS/Archiv

Bereits im Februar 2001 wurde daher das ETL-Tool von Group 1 Software (vormals Sagent) aus München installiert. Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem die flexible grafische Oberfläche der Software, die Möglichkeit, einen Plan in mehrere Ziele zu schreiben und die Quelle jederzeit

zu ändern. Einzelne Logikschritte können wieder verwendet werden, außerdem sind echte Updates möglich sowie die Datenanzeige über GRID, die die Entwicklung sehr erleichtert.

Im Herbst 2001 erfolgte dann bei den SSB der Umstieg auf R/3, so dass die Datenbewirtschaftung für Projekte- und Kostenstellenwürfel produktiv beginnen konnte. Heute können sich die Mitarbeiter auch ohne größere R/3-Kenntnisse sehr gut auf der Datenebene im SAP-System bewegen, direkt auf Tabellen und Felder zugreifen und den physischen und logischen Begriff herausuchen. Aufgrund der Relationen lassen sich problemlos Beziehungen aufdecken und Daten können ohne ABAP-Programmierung und Zwischendateien extrahiert werden. Neben SAP kamen

bei den SSB aufgrund neuer Anforderungen bald zusätzliche Datenquellen hinzu. So werden heute mit dem ETL-Tool auch Daten aus operativen Systemen auf der Basis von Oracle sowie aus Access- und Excel-Tabellen extrahiert.

### Balanced Scorecard ermöglicht durchdachte Steuerung

” Für uns ist das Data-Warehouse inzwischen die grundlegende Datenbasis für mehrere große Bereiche: Wir nutzen es für unser operatives webbasiertes Berichtswesen, haben eine Balanced Scorecard umgesetzt und eine Funktionskostenanalyse aufgebaut”, so *Rolle* weiter.

Zielsetzung der Einführung der Balanced Scorecard war, die einzelnen Bereiche noch besser steuern zu können. Das Anfang der 90er Jahre von den amerikanischen Betriebswirtschaftlern *Prof. Robert S. Kaplan* und *David P. Norton* entwickelte Konzept einer ”ausbalancierten Kennzahlentafel“ dient dazu, die Unternehmensstrategie in ein Kennzahlensystem zu übersetzen, um strategische Zielsetzungen und operative Budgetplanung in Einklang zu bringen. Vier Scharperspektiven werden dabei berücksichtigt: Die Finanz-, die Kunden-, die Geschäftsprozess- sowie die Mitarbeiterperspektive.

”Operative Systeme sind darauf ausgerichtet, operative Abläufe abzubilden. Eine Bestellung zum Beispiel kann damit in allen Schritten gut nachvollzogen werden. Wenn es jedoch um eine analytische Fragestellung geht, stoßen diese Systeme an ihre Grenzen, weil meist sehr große Datenmengen verarbeitet werden müssen und auch unterschiedliche Datenquellen zu berücksichtigen sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, diese unterschiedlichen Datenquellen in einer Form abzuspeichern, die sich für diese Analyse eignet, d. h. dass man am Ende tatsächlich

auf Knopfdruck eine Kennzahl abfragen kann. Gelingt dies, bedeutet dies eine enorme Zeitersparnis für die Fachabteilungen – und liefert Informationen, die man manuell nur mit einem sehr hohen Aufwand generieren könnte”, so *Rolle* weiter.

### Data-Warehousing nie am Ende

Laut *Rolle* ist Data-Warehousing ein permanenter Prozess und ständigen Erweiterungen unterworfen. ”Wir stehen immer wieder neuen Anforderungen gegenüber, die wir dank der Software von Group 1

Zusammenfassend betont *Rolle*, dass bei der Umsetzung neuer Anforderungen im Berichtswesen, wie der Balanced Scorecard und der Funktionskostenanalyse, das ETL-Tool immer das Wesentliche ist. ”Data-Warehousing ist für uns die Informationsgewinnung aus heterogenen Daten, die wir mit dem ETL-Werkzeug zusammenbringen. Dadurch dass Daten dabei definiert, nachvollziehbar und abgestimmt gespeichert werden, erhöhen wir – auch in den operativen Systemen – die Datenqualität. Das Data-Warehouse ist letztendlich unsere zentrale Datenquelle und bildet die Basis



Reibungsloser Verkehr in Stuttgart dank durchdachter Steuerung.

problemlos zeitnah bewältigen können. So haben wir zum Beispiel seit Anfang des Jahres unsere Funktionskostenanalyse umgesetzt. Damit können wir jetzt pro Kostenträger (Bahn, Bus) einen Kostensatz gewinnen und verfolgen. Dabei werden Kosten Funktionen zugeordnet, sodass damit auch der Erfolg von Restrukturierungsmaßnahmen verfolgt werden kann. Es handelt sich dabei um eine sehr komplexe Anwendung, die wir mit Hilfe des ETL-Tools einschließlich Konzeption in einem Vierteljahr umgesetzt haben”, erläutert *Rolle*.

für Unternehmensentscheidungen. Nur so kann verhindert werden, dass fünf Leute mit fünf verschiedenen Zahlen an einem Tisch sitzen und dennoch jeder für sich Recht hat”, meint *Rolle* abschließend.

Group 1 Software GmbH  
Rosenheimer Straße 143 b  
81671 München  
Tel.: 089/462387-0  
Fax: 089/462387-44

**GROUP 1**<sup>®</sup>  
GROUP 1 SOFTWARE